

Rückblick Neckarmühlbach

Es hätte so schön sein können, unsere gemeinsame Wanderung mit dem Pfälzerwaldverein Harthausen. Durch die seit vielen Jahren bestehende Freundschaft ergeben sich immer wieder gegenseitige Besuche und gemeinsame Wanderungen. Dieses Jahr sollte es durch das Fünfmühlental bei Neckarmühlbach gehen. Angereist kamen unsere Freunde mit dem Bus und stiegen in NBH-Nord, zusammen mit der hiesigen Wandergruppe in den Roten Flitzer, welcher kurz zuvor von Hüffenhardt gekommen war. Gut gelaunt ging es zusammen auf die Strecke. Doch plötzlich verlangsamte der Zugführer die Fahrt und blieb auf offener Strecke zwischen Unter- und Obergimpfern stehen. Was ist los? Warum halten wir? Sind wir denn schon da? Nein, wir können nicht weiterfahren, so lautete die Antwort des Zugpersonals. Wo kurz zuvor die Strecke noch frei war, lag plötzlich ein riesiger Baum quer über den Gleisen. Den Baum schieben wir weg, hieß es dann. Aber niemand durfte den Zug verlassen. Nach über zwei Stunden Wartezeit, zwischenzeitlich waren zwei „Kettensägenmonster“ angerückt, welche die Strecke „freisägen“ wollten (leider ohne Erfolg), durfte der Zug wieder bis nach Untergimpfern zurückfahren. Hier wartete inzwischen unser Bus für die kurze Fahrt nach Hüffenhardt, wo unser Küchenteam schon lange auf die hungrigen Gäste mit einem zünftigen Imbiss und mit Rikschafahrten gewartet hatte. Zeitlich gesehen konnten wir unsere Wanderung durch das Fünfmühlental, dann über den Judenfriedhof bis zur Burg Guttenberg vergessen, da unsere Endeinkauf im Gasthaus Neckartal auf 15:30 Uhr gebucht war. Unserer guten Laune tat dies alles keinen Abbruch und wir machten alle das Beste aus der Situation. Ein Glück, wenn man solche Freunde hat, die für die höhere Gewalt Verständnis hatten. Dann machen wir halt nächstes Jahr die Tour, war die einstimmige Meinung, aber ohne die Zugfahrt mit der „Sitzwanderung“.

